

auch besitzt er darin eine solche ungeheure Stärke und Kraft, daß er den stärksten bengalischen Tiger damit zu Boden schlägt, und ein Gewicht von hundert Kilogramm in die Höhe hebt. Selbst die kleinsten Geldstücke nimmt er damit von der Erde auf, löst damit Knoten, braucht ihn zum Umdrehen der Thürschlüssel, zum Abspülen der Blumen, zieht damit Pfropfe aus den Flaschen &c. In der Mitte dieser fingerähnlichen Spitze des Elefantenrüssels ist eine Öffnung, auf deren Grunde man die beiden Nasenlöcher wahrnimmt; weshalb man mit Recht sagen darf, daß der Elefant seine Nase in der Hand habe. Durch diesen sonderbaren Bau des Rüssels ist es dem Elefanten möglich, eine ziemliche Menge Wassers einzuziehen, und sie alsdann mit großer Gewalt wieder von sich zu spritzen.

Mittels des Rüssels schafft der Elefant das Futter nach dem Maule, das so tief im untern Teile des Kopfes liegt, daß es beinahe ein Teil der Brust zu sein scheint. Er hat ferner einen sehr feinen Geruchssinn und weiß aus vielen Personen diejenige herauszufinden, die etwas für ihn in der Tasche hat. Kurz, dieser Rüssel ist das vollkommenste Organ, welches irgend ein Geschöpf unserer Erde besitzt. Sein übriger Körper ist sehr plumpe und unförmlich. Der Hals ist kurz und läßt sich fast gar nicht biegen; die Haut ist hart, dick und voller Runzeln, nur hin und wieder mit einigen Haaren oder vielmehr Borsten bedeckt.

Vermöge seiner hohen Beine kann er seine große, plumpe Masse doch sehr schnell vorwärts bewegen, so daß sein gewöhnlicher Gang dem Trabe eines Pferdes an Geschwindigkeit, sein Traben dem Galopp desselben gleichkommt. Der Mensch, den er augenblicklich im Laufen einholt, könnte ihm nicht entrinnen, wenn das Tier seine große Körpermasse so schnell seitwärts und rückwärts wenden könnte, als es sie vorwärts bewegt; aber dazu braucht es einen beträchtlichen Umweg. Er ist auch ein sehr guter Schwimmer und trägt große Lasten glücklich über einen Strom, wobei er, um Luft zu schöpfen, seinen Rüssel in die Höhe hält. Über Brücken läßt er sich nur dann führen, wenn er das unten befindliche Wasser, vor dem er sich gewaltig scheut, nicht sieht. Der Elefant ist ein geselliges Tier; gewöhnlich zieht er in Herden umher, und nur selten findet man ihn allein. Die Alten ziehen voran, die Jungen und die Schwachen bilden die Mitte, und die Mitteljährigen machen den Schluß. In dieser Ordnung erscheinen sie aber bloß, wenn sie Gefahr befürchten, und wenn sie zur Weide auf angebaute Felder gehen. In den Wüsten und Wäldern wandern sie mit weniger Vorsicht herum.

Die Mütter haben eine große Liebe zu ihren Jungen. Wenn sie sehen, daß eins von ihnen in eine Fallgrube geraten ist, so stürzen sie sogleich nach, obgleich sie dadurch ihre Freiheit, selbst ihr Leben einbüßen.

Wenn der Elefant gezähmt ist, so wird er das sanfteste, folg-samste Geschöpf. Seinen Wärter liebt er so sehr, daß er ihn liebkost,

1) Organ, Glied.